

Bitte um Beteiligung an Umfrage

Früherkennung und Begleitung von Parkinson-Patienten per APP und Schlaf-Monitoring

Als Vorboten der Parkinson-Erkrankung sind die REM-Schlaf-Verhaltensstörung (Traum-Schlaf-Verhaltensstörung) und Störungen vegetativer Körperfunktionen bekannt. Die REM-Schlaf-Verhaltensstörung ist gekennzeichnet durch lebhaftes Alpträume mit bedrohlichem Inhalt, abnorme Lauten (Schreien, Fluchen) und motorischer Aktivität (incl. Selbst- oder Fremdverletzungen), welche während der REM-Schlaf Phase auftreten. Die REM-Schlaf-Verhaltensstörung kann als Prodromalstadium des Morbus Parkinson und atypischer Formen (wie bspw. Lewy-Body-Demenz, Multisystematrophie) angesehen werden. Bisher lässt sich für die meisten Parkinson-Patienten nur anamnestisch retrospektiver Anhalt für die REM-Schlaf-Verhaltensstörung gewinnen. Eine höhere

Sensitivität und Spezifität erzielt die Polysomnographie mit Elektromyographie (EMG) und Elektroencephalographie (EEG), welche bisher nur in neurologischen Schlaflaboren verfügbar ist. Eine ambulante Untersuchungsmöglichkeit im häuslichen Umfeld, wie beispielsweise bei Schlafapnoe verfügbar, fehlt für die REM-Schlaf-Verhaltensstörung bisher. Auch neurovegetative Störungen, welche sowohl im Vorfeld der Parkinson-Erkrankung auftreten können und die Erkrankung auch im Verlauf begleiten, sind ambulant noch nicht erfassbar. Ein häusliches Monitoring von Schlaf und Vegetativum könnte eine Lücke schließen im Screening und Monitoring der Parkinsonerkrankung. Dies käme der Früherkennung, Diagnosesicherheit, Behandlungsqualität und vor allem der Le-

bensqualität von Parkinson-Patienten zugute.

Das seit dem 01.09.2017 durch das Bundesministerium für Forschung und Technik (BMBF) mit 2 Mio Euro geförderte Projekt *ParkinsonCompanion* zielt auf die Früherkennung und Begleitung von Parkinson-Patienten durch eine Patienten-APP und das häusliche Monitoring von Schlaf und Vegetativum. Das Konsortium besteht aus dem Institut für Arbeitswissenschaften, dem Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnologie und zwei mittelständischen Unternehmen – der Firma Somnomedics sowie der MVB Parkinson (telemedizinische Parkinson-Versorgung). Ziel der gemeinsamen Entwicklung ist der *ParkinsonCompanion* – das erste mobile, patientennahe Screening- und Monitoring-System, welches in der Frühdiagnostik der Parkinson-Erkrankung, aber auch im Verlauf der Parkinson-Erkrankung einsetzbar ist. Das Zusammenführen aktueller Informationen über vegetative Funktionen, Schlaf, Bewegung und die Kognition könnte zudem Vorhersagen über den Erkrankungsverlauf bzw. die Differenzierung atypischer Verlaufsformen der Parkinson-Erkrankung unterstützen.

Das BMBF *ParkinsonCompanion*-Projekt ist Teil des Forschungsprogrammes „Technik zum Menschen bringen“. Die Konzeption des *ParkinsonCompanion* orientiert sich so nah wie möglich am Bedarf und den Bedürfnissen von Parkinson-Patienten, Pflegenden und Ärzten.

Deshalb wären wir für Ihre Teilnahme an der Umfrage sehr dankbar. Der Link zur Umfrage: <http://parkinson-companion.de/2017/12/16/umfrage-welche-anforderungen-haben-sie-als-anwender/>

Prof. Dr. med. Christina Haubrich, BMBF-Projektkoordination PCompanion, Neurologische Klinik, Universitätsklinikum Aachen, Fachärztin für Neurologie, Facharztzentrum Düsseldorf

Schlaf und Weltraum

Zum Thema „Schlaf und autonomes Nervensystem im Weltraum“, wird am 15. September 2018 ein „Science-meets-Clinic“-Symposium in der luft- und raumfahrtmedizinischen Forschungsanlage :enviHab, DLR Köln, stattfinden. Wissenschaftler aus den Bereichen der Schlafmedizin, Weltraummedizin, Neurologie und der Chronomedizin berichten über aktuelle Entwicklungen der Forschung und Erfahrungen aus der Raumfahrt. Ziel ist neben der Vernetzung der Wissenschaftler auf diesem Gebiet die Translation wissenschaftlicher Erkenntnisse der Luft- und Raumfahrtmedizin in die klinische Medizin.

Schlafmedizin ist in den vergangenen Jahrzehnten immer bedeutungsvoller geworden. Erkrankungen in diesem Bereich betreffen Menschen in allen Lebenssituationen und hängen oft mit weiteren Krankheitsbildern zusammen. Der „gute Schlaf“ ist Grundvoraussetzung für Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden. Das trifft auch auf Astronauten im Weltraum zu, die allerdings häufig trotz ihres anstrengenden Arbeitsta-

ges eine zu kurze Schlafphase haben. Da es auf der Internationalen Raumstation alle 90 Minuten Sonnenauf- und -untergang gibt und die Sonne somit 16 Mal am Tag auf- und untergeht, kann sich der Mensch nicht an einem äußeren Tagesablauf wie auf der Erde orientieren. Schlafmangel und Müdigkeit gehören zu den häufigsten Beschwerden der Raumfahrer. Menschliche Fehler bedingt durch Müdigkeit als Folge von Schlafmangel, zirkadianer Desynchronisation, langen Wachzeiten und erhöhter Arbeitsbelastung sind ein Risiko für die gesamte Raumfahrt.

Die Veranstaltung, durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Autonomes Nervensystem und der Nordrhein-Westfälischen Gesellschaft für Schlafmedizin e.V. (NRW-GSM), bietet eine Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis und richtet sich an Mediziner aus dem Rheinland und weitere Interessenten des Gebiets der Schlafmedizin.

Impressum

Prof. Dr. med. Christina Haubrich
Apl. Professorin für Neurologie
RWTH Aachen
Leitungsteam, Facharztzentrum Düsseldorf
Friedrichstr. 13–15, 40217 Düsseldorf
haubrich@fa-zd.de